

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0448/2012

Auskunft erteilt:

Frau Dr. Kirkpatrick

Herr Ermeling

Ruf:

492-4191

492-4103

E-Mail:

Kirkpatrick@stadt-muenster.de

Ermeling@stadt-muenster.de

Datum:

23.05.2012

Betrifft

Dauerhafte Ausstellung der Skulptur "Krieg und Frieden" von Alexander Bourganov

Beratungsfolge

14.06.2012 Kulturausschuss

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

Der Kulturausschuss folgt der Empfehlung des künstlerischen Fachbeirates, das der Stadt Münster vom Künstler Alexander Bourganov angebotene Kunstwerk „Krieg und Frieden“ nicht im öffentlichen Raum in Münster aufzustellen und damit die Schenkung nicht anzunehmen.

Begründung:

Der russische Künstler Alexander Bourganov hat der Stadt Münster seine Skulptur „Krieg und Frieden“ als Geschenk zur Aufstellung im öffentlichen Raum in Münster angeboten (siehe Anlagen 1-3)

Das Kunstwerk wurde 1980 angefertigt und existiert als Gipsmodell. Lt. Alexander Bourganov wäre ein befreundeter Unternehmer bereit, die Skulptur in Bronze gießen zu lassen (Maße: 4m hoch, 2m breit, 2m tief). Die für eine Aufstellung notwendige Fundamentierung müsste durch die Stadt Münster vorgenommen werden.

Am 10. Mai 2012 befasste sich der vom Kulturausschuss berufene künstlerische Fachbeirat mit dem Angebot Alexander Bourganovs und kam dabei zu dem im Folgenden zusammengefassten Schluss:

Stellungnahme des Fachbeirats

Münster ist ein Ort zeitgenössischer Kunst von herausragendem Rang, der international mit großer Aufmerksamkeit bedacht wird.

Grundlegend hierfür ist eine der bedeutendsten, über Jahrzehnte gewachsenen Sammlungen von Gegenwartskunst im urbanen Außenraum: 65 Kunstobjekte verteilen sich im innerstädtischen Ge-

biet, aber auch am Stadtrand oder an weniger prägnanten Bereichen des aktuellen Stadtzusammenhangs.

Die Mehrzahl der Skulpturen geht zurück auf die seit 1977 stattfindenden Skulptur.Projekte Münster. Dieses im Zehnjahresrhythmus ausgerichtete kulturelle Großereignis hat Münster zu einem weltweit beachteten und in seiner Projektkonzeption häufig kopierten Referenzort für eine kritisch reflektierte Auseinandersetzung von Kunst und Öffentlichkeit gemacht.

Die Sammlung setzt sich mit den wichtigsten fortschrittlichen Tendenzen der modernen und zeitgenössischen Kunst seit Mitte der 1950er Jahre exemplarisch auseinander. Die einzelnen Positionen weisen ein umfassendes Spektrum jeweils zeitgenössischer Kunst auf, das von autonomen Setzungen über ortsspezifische Arbeiten bis hin zu interventionistischen und performativen bzw. partizipatorischen Ansätzen reicht – und diese zum Teil einzigartig miteinander zu verbinden vermag.

Ungeachtet ihrer Unterschiede zeichnet alle Kunstwerke der Sammlung eine entscheidende Qualität aus: Ihre Verfasstheit ist diskursiv. Das heißt: Das grundsätzlich in viele Richtungen offene Verständnis ihrer formellen und ästhetischen Grundsätze setzt stets eine kritisch reflektierte Betrachtung voraus. Damit vermeidet die Sammlung jegliche didaktische Eindeutigkeit, die mit einer allegorischen, ikonografischen oder gar phänomenologischen Festschreibung einhergehen könnte. Zudem wurde bei der Zusammenstellung der Sammlung auf Werke verzichtet, denen zu sehr unzeitgemäße Charakteristika wie zum Beispiel der Topos Erhabenheit oder eine idealisierende Zeitlosigkeit anhaftet.

Dieses reflexive Potential der Sammlung und ihr innewohnende Dynamik in der gegenwärtigen Auseinandersetzung – kurz: ihre drängende Aktualität - hatte der künstlerische Fachbeirat im Blick, als er über die Aufstellung der Arbeit „Krieg und Frieden“ von Alexander Bourganov im Öffentlichen Raum in Münster diskutierte.

Nach intensiver Auseinandersetzung mit diesem Kunstwerk hat sich der Fachbeirat einstimmig gegen eine Aufstellung im öffentlichen Raum in Münster ausgesprochen.

Er sah die entscheidenden ästhetischen und künstlerisch formellen Kriterien für eine Aufnahme in die international anerkannte Sammlung als nicht erfüllt. Im Sinn eines sich beständig erneuernden, herausfordernden Dialoges mit dem Betrachter bietet die Plastik „Krieg und Frieden“ keinen hinreichenden diskursiven Ansatzpunkt.

Die Experten befanden, dass der Anspruch, eine eigene Wegmarke im Kontext des Vorhandenen zu setzen, nicht erfüllt wird. Auch die Auseinandersetzung mit der Stadtidentität, die die Sammlung vor allem auch durch die Skulptur.Projekte bietet, fehlt dem Kunstwerk. Darüber hinaus war man sich einig, dass die Arbeit durch ihre schwer einzuordnende Gegenständlichkeit in ihrer Formensprache hinter den heutigen Ansprüchen zeitgenössischer Kunst zurück bleibt.

Laut Fachbeirat steht die Skulptur „Krieg und Frieden“ von Alexander Bourganov in ihrem inhaltlichen Anspruch nicht im Einklang mit dem Selbstverständnis Münsters als Stadt des westfälischen Friedens.

Ein Gegenbeispiel ist die bereits existierende Skulptur von Eduardo Chillida „Toleranz durch Dialog“, die als eine ästhetische Huldigung an den Westfälischen Frieden von 1648 zu verstehen ist. In Anspielung auf die historischen Ereignisse bringt diese Arbeit die scheinbar unvereinbare Gegensätze von Materialität und Leere, Schwergewicht und Leichtgewicht, Horizontalität und Vertikalität, Offenheit und Geschlossenheit in eine harmonische Übereinkunft und damit in ein Verhältnis gegenseitigen Tolerierens.

Diese bis in den politischen Kontext reichende Dialektik der Thematik „Krieg und Frieden“ erscheint in der bildhaften Festschreibung der Plastik von Bourganov vordergründig didaktisch und erstarrt.

Letztlich kam der Fachbeirat aufgrund dieser Erwägungen überein, dass „Krieg und Frieden“ nicht in das Profil der Kunstsammlung im öffentlichen Raum Münster passt, und empfiehlt auch im Hinblick auf die Verantwortung der Stadt für das Gesamtensemble der derzeitigen Sammlung einstimmig, die Skulptur „Krieg und Frieden“ nicht anzunehmen und nicht im öffentlichen Raum in Münster zu realisieren.

Aufgrund der großen Einigkeit im Fachbeirat, der sich aus unabhängigen Experten / Expertinnen zusammensetzt, kann dem Kulturausschuss auch von Seiten der Fachverwaltung keine andere Beschlussempfehlung gemacht werden, als das Geschenk der Skulptur „Krieg und Frieden“ abzulehnen.

I. V.

gez.
Dr. Hanke
Stadträtin

Anlagen:

1. Anschreiben Bourganov
2. Informationen zum Künstler
3. Foto des Kunstwerks